

ULV(net)Info 2.0 (2010)

Die Internet-Version des ULVinfo!

UniversitätslehrerInnenverband an der Universität Wien

- **Wahlaufruf Senatswahlen**
- **Unser Programm (Auszug)**
- **ULV-KandidatInnen für den Senat**
- **Evaluierung des Organisationsplanes – keineswegs „Alles paletti“**
- **Nachlese: Betriebsratswahlen**



ULV(net)Info 2.0 (2010)

<http://ulv.univie.ac.at/>

Redaktion: Günter Trettenhahn
Gabriele Kucsko-Stadlmayer
Wolfgang Weigel

guenter.trettenhahn@univie.ac.at

gabriele.kucsko-stadlmayer@univie.ac.at

wolfgang.weigel@univie.ac.at

WAHLAUFRUF !

am Donnerstag, dem 6. Mai 2010, findet die universitätsweite Wahl des Senats statt.

Erstmals in der Geschichte des UG hat unsere WählerInnengruppe vier Mandate.

Nur eine hohe Wahlbeteiligung sichert uns Einfluss.

Wahlort 1: Universitäts-Hauptgebäude, Elise-Richter-Saal, ausschließlich in der Zeit von **8.00 Uhr bis 13.00 Uhr**
Erreichbarkeit: U2, div. Straßenbahnlinien – Station Schottentor

Wahlort 2: Universitätszentrum Althanstraße, Zimmer des Dekans der Fakultät für Lebenswissenschaften, Geozentrum, Raum 2A282, Althanstraße 14, 1090 Wien
ausschließlich in der Zeit von **14.30 Uhr bis 17.30 Uhr**
Erreichbarkeit: U4 und U6 – Station Spittelau, Straßenbahnlinie D – Station Althanstraße/Augasse

BITTE HINGEHEN UND MITBESTIMMEN!

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Für Sie kandidieren:

- | | |
|---|--|
| 1. Gabriele Kucsko-Stadlmayer | <i>Rechtswissenschaftliche Fakultät</i> |
| 2. Günter Trettenhahn | <i>Fakultät für Chemie</i> |
| 3. Julia Wippersberg | <i>Fakultät für Sozialwissenschaften</i> |
| 4. Konrad Paul Liessmann | <i>Fakultät für Philosophie
und Bildungswissenschaft</i> |
| 5. Regina Hitzemberger | <i>Fakultät für Physik</i> |
| 6. Holger Daims | <i>Fakultät für Lebenswissenschaften</i> |
| 7. Ilse Fischer | <i>Fakultät für Mathematik</i> |
| 8. Elisabeth Goldarbeiter-Liskar | <i>Historisch Kulturwissenschaftliche Fakultät</i> |
| 9. David Stifter | <i>Philologisch Kulturwissenschaftliche
Fakultät</i> |
| 10. Alexandra Krause | <i>Zentrum für Translationswissenschaft</i> |
| 11. Barbara Hamilton | <i>Zentrum für Molekulare Biologie</i> |
| 12. Franz Kerschbaum | <i>Fakultät für Geowiss, Geographie u.
Astronomie</i> |
| 13. Maria Dinold | <i>Zentrum für Sportwissenschaft</i> |
| 14. Renate Motschnig | <i>Fakultät für Informatik</i> |
| 15. Gregor Kappler | <i>Fakultät für Psychologie</i> |
| 16. Michaela Schaffhauser-Linzatti | <i>Fakultät für Wirtschaftswissenschaften</i> |

Das **ULV-Team**

für den **Senat**

repräsentiert praktisch

ALLE Fakultäten und Zentren

und kennt daher die Probleme unserer Universität bestens!

BITTE HINGEHEN UND MITBESTIMMEN!

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Wer sind wir?

Wir sind eine Gruppe von WissenschaftlerInnen, die auf verschiedenen Fachgebieten und Karrierestufen an der Universität Wien forschen und lehren. Wir haben

- hohes persönliches Engagement
- vielfältige fachliche Kompetenz und
- Begeisterung für innovativ und kritisch denkende Menschen.

Unsere Spitzenkandidatin Gabriele Kucsko-Stadlmayer und ihr Vorgänger Gerhard Ecker haben in den letzten Jahren im Senat dafür gearbeitet, Ihnen trotz des völlig unzureichenden Universitätsbudgets, der Unsicherheit im Personalrecht und der Marginalisierung der Mitbestimmung des Mittelbaus interessante Perspektiven für Ihre weitere Universitätslaufbahn zu eröffnen. Der dabei erzielte Erfolg wurde bei der letzten Senatswahl mit klarer Stimmenmehrheit bestätigt. Auch in der nächsten Periode wollen wir daher unsere Ziele nachhaltig weiter verfolgen.

Mehr Informationen zu unseren KandidatInnen finden

Sie hier: <http://ulv.univie.ac.at/>

Der UniversitätslehrerInnenverband, unser organisatorischer „Background“, setzt sich seit vielen Jahren für eine kritische und konstruktive Universitätspolitik ein.

Warum wird der Senat heuer neu gewählt?

Die UG Novelle 2009 hat – auch auf unser Betreiben – die Zusammensetzung des Senats geändert und die Mittelbauvertretung deutlich gestärkt. In Zukunft werden wir nicht mehr zwei, sondern vier Mitglieder stellen, und die ProfessorInnen werden keine absolute Mehrheit mehr haben. Dies eröffnet uns neue Chancen der Mitsprache.

Welche Ziele verfolgen wir?

1. Mit unserer Liste laden wir Sie herzlich zur Teilnahme an einer zukunftsorientierten Vertretung des Mittelbaus an der Universität Wien ein. Der Alltag unserer Lehrenden ist von zunehmenden Studierendenzahlen, Stellenmangel und Betroffenheit über die nachhaltige Unterfinanzierung der öffentlichen Universitäten bestimmt. Deshalb müssen wir trachten, die Chancen des autonom begonnenen Reformprozesses so gut wie möglich zu nutzen.
2. Wir sehen unsere Vertretungsfunktion überparteilich, überkonfessionell und am Prinzip der Freiheit von Wissenschaft und Lehre (Art 17 StGG) orientiert. Die individuelle Freiheit des Wissenschafters zu forschen und zu lehren ist eine Grundbedingung für den sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt einer Gesellschaft.
3. Nachwuchsförderung steht auf unserem Programm ganz oben. Die begrenzte Zahl unbefristeter Stellen darf nicht dazu führen, dass die Universität ihre jungen Talente verliert. ProfessorInnen haben eine Fürsorgepflicht: Sie müssen ihren MitarbeiterInnen helfen, ein Jahr im Ausland oder in der außeruniversitären Praxis

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

zu verbringen, damit sie eine Perspektive für eine Dauerstelle erlangen. Das Kettenvertragsverbot darf nicht zum Schaden der Universität ausschlagen. Einige unserer KandidatInnen sind dafür auch als Mitglieder des Betriebsrats sehr engagiert.

4. Wir wollen Leistungsmotivation auf allen Entscheidungsebenen fördern. Wir setzen uns für eine faire und leistungsorientierte Ressourcenverteilung auch an die Jüngsten der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen ein. Für die arbeitsintensiven Führungsfunktionen wie Studienprogramm- und Institutsleitung, die oft nur Mittelbauangehörige zu übernehmen bereit sind, sind mehr positive Anreize zu schaffen. Unsere Arbeit ist nach ihrer Qualität zu würdigen, ohne Rücksicht auf Hierarchie und Zugehörigkeit zu einer bestimmen „Kurie“.
5. Frauenförderung und Gleichstellung von Frauen und Männern sind ein wichtiges Leitprinzip unserer Arbeit. Unsere Spitzenkandidatin leitet das höchste für Diskriminierungsfragen zuständige Organ der Universität, die Schiedskommission, und ist im Gender Mainstreaming auch wissenschaftlich hoch profiliert. Zwei unserer Kandidatinnen sind als Mitglieder des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der „Front“ der Frauengleichstellung tätig.
6. Wir wollen die universitätsinterne Kommunikation nachhaltig stärken, wo sie offensichtliche Defizite aufweist. Der Verlust an Gesprächskultur, den das UG 2002 mit der Abschaffung entscheidungsbefugter Gremien auf Fakultätsebene gebracht hat, muss durch intensivierete Informationspflichten der DekanInnen und ZentrumsleiterInnen ausgeglichen werden. Diese müssen sich auch auf die strategische Ausrichtung der Fakultät/des Zentrums und auf die Personalstrukturplanung beziehen. Zur Verwirklichung dieser Anliegen kann gerade jetzt die Evaluierung des Organisationsplans genutzt werden.
7. Wir wollen die Kooperationskultur an der Universität Wien verbessern. Im Weg des Senats setzen wir uns daher dafür ein, dass die Universitätsleitung ihren Kontakt zum Mittelbau nicht nur über die DekanInnen und ZentrumsleiterInnen sucht, sondern die Universitätsangehörigen auch „direkt“ informiert und rechtzeitig in Diskussionen einbindet. Das bei der Evaluierung des Organisationsplans eingeschlagene Verfahren ist dazu ein Ansatz. Wir werden kritisch beobachten, ob und wie es weiter entwickelt wird.
8. Die Mittelbauvertretung im Senat sollte sich durch hohe Sachkompetenz in Forschung und Lehre, den Kernaufgaben der Universität ausweisen. Die Vielfalt der Disziplinen – quer über die Natur-, Geistes-, Rechts- und Sozialwissenschaften – ist eine große Stärke unserer Universität. Wir haben unsere Liste daher so gestaltet, dass unsere KandidatInnen ein besonders breites Spektrum öffentlich anerkannter Expertise, internationaler Vernetzung sowie Kontakte zur außeruniversitären Praxis aufweisen.
9. Das Interesse an der Gesamtuniversität und ihre Verantwortung für die Gesellschaft ist unsere stete Leitlinie. Als Vertretung aller Angehörigen des universitären Mittelbaus nehmen wir daher eine ausgewogene Haltung gegenüber den oft gegenläufigen Interessen der verschiedenen Fakultäten, Zentren und Fachbereiche ein. Wir wollen für unsere gemeinsame Universität tätig sein, nicht nur für einzelne Fakultäten oder Interessengruppen mit spezifischen eigenen Zielen.

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

10. Die Umsetzung der UG-Novelle 2009, die derzeit im Gang ist, wollen wir zu Gunsten aller Ao. Professorinnen, DozentInnen, AssistentInnen, JungwissenschaftlerInnen und LektorInnen mitgestalten. Dies gilt vor allem für die neue Regelung der Kettenverträge, die Bestellung der neuen § 99/3-ProfessorInnen, die inneruniversitäre Qualitätssicherung und für die Aufnahmekriterien für Master- und PhD-Studien. Jede noch kommende Änderung des UG muss die volle Autonomie der Universität und ihrer Angehörigen wahren.

Was haben wir schon erreicht? (Senatsperioden 2003 – 2010)

Mitgestaltung

- UG: Verstärkte Vertretung im Senat, Überleitungsmöglichkeit für 20 % der ao. Prof. auf ProfessorInnenstellen, Wählbarkeit aller Mittelbauangehöriger zur DekanIn und ZentrumsleiterIn, starke Senatskompetenz bei der Rektorswahl
- Organisationsplan: rechtliche Verankerung des Prinzips „leistungsorientierte Ressourcenverteilung“, universitätsweite Errichtung von Fakultäts-, Zentrums- und Studienkonferenzen
- Studienrecht: Drittelparitätische Zusammensetzung der Curricularkommission und all ihrer Arbeitsgruppen, Betreuungsvereinbarungen für DoktorandInnen

Karriere

- Praktisch effektiver Frauenförderungsplan
- Hausinterne Karrieremöglichkeit für Ao. Professoren durch „§ 99-Berufungen“
- Forschungsplattformen und Initiativkollegs leistungs-, nicht hierarchieorientiert
- JungwissenschaftlerInnenförderung im Entwicklungsplan
- Neue Doktoratsstudienpläne mit intensivierter Ausbildung und Betreuung

Ressourcen

- „Leistungsorientierte Ressourcenverteilung“ zum Teil praktisch schon durchgesetzt
- Individuelle Zielvereinbarungen für Ao. ProfessorInnen
- Nachwuchsförderung durch Initiativkollegs und Forschungsplattformen

Kommunikation

- Regelmäßige Information der Universitätsangehörigen „Aus dem Senat“ im ULV-Info
- Regelmäßige Vorbesprechung aller Senatssitzungen im Kontaktkomitee
- Aktive Mitgestaltung und verbesserte Information auf der Senatswebsite (<http://senat.univie.ac.at>)
- Zielvereinbarungen auf der Rektoratswebsite online
- Erfolgreiches Betreiben einer gemeinsamen Stellungnahme aller Leitungsorgane zur UG Novelle 2009
- Offizielle Senats-Erklärung zu den Studierendenprotesten 2009

Was in der Senatsarbeit 2010 – 2013 ansteht

- Umsetzung der UG Novelle 2009
- Evaluation und Revision des Organisationsplans
- Ausbau der Frauenförderung auf allen Ebenen
- Reform „überfrachteter“ Bachelorcurricula
- Reform der LehrerInnenbildung
- Dreivorschlag für die Wahl des Rektors durch den Universitätsrat 2011
- Neubestellung von vier Mitgliedern des Universitätsrats
- Weiterverfolgen von Mitbestimmungsanliegen auf Gesetzesebene (zB „Facultymodell“, Wahlrecht bei Bestellung von DekanInnen und ZentrumsleiterInnen)

Wahlberechtigt

sind alle

- Ao. Professorinnen,
- AssistenzprofessorInnen,
- DozentInnen,
- AssistentInnen aller „Säulen“ und Karrierestufen einschließlich PraeDocs und Post Docs,
- Studienassistent-Innen,
- ProjektassistentInnen (auch Drittmittelangestellte),
- TutorInnen,
- LektorInnen,
- LehrerInnen, gleichgültig ob beamtet oder vertraglich angestellt, befristet oder unbefristet!

BITTE HINGEHEN UND MITBESTIMMEN!

Hier finden Sie eine kurze Vorstellung unserer KandidatInnenen

1. Gabriele Kucsko-Stadlmayer

Dr. iur. Gabriele Kucsko-Stadlmayer ist Ao. Universitätsprofessorin am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht der Universität Wien. Sie erwarb die Habilitation für Verfassungs- und Verwaltungsrecht an der Universität Wien. Ihre Schwerpunkte in der Forschung sind Menschenrechte und Rechtsschutz; besonderes Augenmerk legt sie auf Gleichbehandlung und Frauenförderung. Sie ist Spezialistin des Universitätslehrer-Dienstrechts und des Universitätsrechts; als solche ist sie Mitautorin des beim Manz Verlag erschienenen Kommentars zum „Universitätsgesetz 2002“. Im SS 2000 lehrte sie als Gastprofessorin an der Universität Graz. Seit 1995 ist sie Ersatzmitglied des Verfassungsgerichtshofs. 2006 wurde sie Mitglied der „Venice Commission for Democracy through Law“ des Europarats; in dieser Funktion ist sie auch als internationale Gutachterin tätig. Anfang 2008 wurde sie zur stv. Vorsitzenden des Menschenrechtsbeirats im BMI bestellt. Im Juli 2006 wurde sie zur Vorsitzenden der Schiedskommission gewählt, seit 1. Februar 2008 ist sie stellvertretende Institutsvorständin des Instituts für Staats- und Verwaltungsrecht. In den Jahren 2005-2006 hat sie als Mentorin im Mentoring-Programm der Universität Wien eine Gruppe von vier Nachwuchswissenschaftlerinnen betreut und gefördert. Von 2003 bis 2009 war sie Ersatzmitglied des Senats der Universität Wien, seit Juni 2009 ist sie dessen Mitglied und stellvertretende Vorsitzende.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich möchte an der Gestaltung der Universität Wien mitwirken und ihre zentrale gesellschaftliche Rolle – als autonome Stätte freier wissenschaftlicher Forschung und Lehre – auch in Zukunft sichern. Ein besonderes Anliegen ist es mir, für junge begabte Frauen, die gern wissenschaftlich arbeiten, reale Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu schaffen. Die Universität „lebt“ vom Erfolg ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!“

2. Günter Trettenhahn

Ass.-Prof.Mag.Dr.rer.nat. Günter Trettenhahn lehrt und forscht am Institut für Physikalische Chemie. Er studierte Chemie und schloss seine Dissertation auf dem Gebiet der Spektro-Elektrochemie bei Prof. Neckel 1994 ab. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Gebiet der in situ Untersuchung von Grenzflächen, wobei vor allem molekulspektroskopische Methoden und in letzter Zeit auch moderne Laser-Methoden zum Einsatz kommen. Neben der Grundlagenforschung widmet sich Günter Trettenhahn auch aktuellen angewandten Forschungsthemen und konnte eine Reihe von Drittmittelprojekten für die Universität gewinnen und erfolgreich abschließen.

Sein Engagement für das Fach zeigt sich auch in verschiedenen Tätigkeiten, zum Beispiel als Leiter der Arbeitsgruppe Elektrochemie und Vorstandsmitglied in der Gesellschaft Österreichischer Chemiker, als nationaler Vertreter der International Society of



Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Electrochemistry. Derzeit ist er unter anderem Generalsekretär der Erwin Schrödinger Gesellschaft für Nanowissenschaften.

Im Rahmen der Erasmus/Sokrates Programms lehrte er an der Pavol Jozef Šafárik University in Košice auf dem Gebiet Materialchemie und Elektrochemie.

Er war Mitglied der Institutskonferenz am Institut für Physikalische Chemie.

Derzeit ist er Mitglied der Fakultätskonferenz (Fakultät für Chemie).

Sein Engagement gilt aber auch dem Personal, als Mitglied des Betriebsrates und als Vorsitzender des UniversitätslehrerInnenverbandes (ULV).

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich finde, dass die Kommunikation auf allen Ebenen der Universität dringend verbessert werden muss. Daher kandidiere ich für den Senat und arbeite für den ULV“

3. Julia Wippersberg,

Dr. iur. Dr. phil. Julia Wippersberg ist seit 2004 wissenschaftliche Mitarbeiterin (Assistentin Säule 2, seit Jänner 2010 Senior Lecturer) am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Universität Wien und Vize-Studienprogrammleiterin. Als solche ist sie laufend im Bereich Studienorganisation, Koordination der externen Lehrenden, Lehrkooperationen, Evaluation der Lehrveranstaltungen und Koordination des Anmeldesystems tätig. Darüber hinaus ist sie seit 2006 Stellvertreterin des Lehrgangleiters am postgradualen Universitätslehrgang Public Communication der Universität Wien. Ihr universitätspolitisches Engagement hat Julia Wippersberg weiters als Mitglied der Fakultätskonferenz der Fakultät für Sozialwissenschaften, seit auch als 2009 Ersatzmitglied des Senats unter Beweis gestellt. Ende 2009 wurde sie auch zum Mitglied der Curricularkommission bestellt. Daneben übt Julia Wippersberg auch praktische Tätigkeiten aus, so zB als Organisatorin der TVienna (www.tvienna.at), dem Wiener Symposium für Fernsehen und Medienwandel. Ihre aktuellen Forschungsschwerpunkte sind: Evaluation von Auftragskommunikation, Fernsehen, insb. Mobiles Fernsehen, Web-TV, Regionales Fernsehen.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich arbeite gern an Strukturen und Rahmenbedingungen für diese Universität mit. Und viele dieser Entscheidungen werden im Senat getroffen. Aus diesem Grunde kandidiere ich für den Senat, dem einzigen Gremium, wo Mitbestimmung des Mittelbaus möglich ist - im engagierten, erfolgreichen und unabhängigen Team des ULV, das auch jüngeren Mitarbeiter/innen die Chance auf Mitarbeit gibt.“

4. Konrad Paul Liessmann

Mag. Dr. phil. Konrad Paul Liessmann ist Ao. Universitätsprofessor an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien. Er studierte Germanistik, Geschichte und Philosophie an der Universität Wien. 1989 erwarb er die Habilitation für Philosophie an der Universität Wien. Er ist Autor zahlreicher wissenschaftlicher und essayistischer Veröffentlichungen zu Fragen der Ästhetik, Kunst- und Kulturphilosophie, Gesellschafts- und Medientheorie sowie der Philosophie des 20. Jahrhunderts. Über die Fachwelt hinaus bekannt wurde er durch seine engagierten Kommentare in Tageszeitungen wie "Der Standard" oder "Die Presse", durch seine erfolgreiche Ö1-Radioserie "Denken und Leben. Annäherungen an die Philosophie in philosophischen Skizzen", die auch auf ORF-CDs erschienen ist und durch sein Buch "Theorie der Unbildung. Die Irrtümer der Wissensgesellschaft", das, 2006 erstmals erschienen, 17 Auflagen, eine Taschenbuchausgabe und mehrere Übersetzungen erlebt hat. Seit 1996 ist Liessmann wissenschaftlicher Leiter des renommierten „Philosophicum Lech“ und Herausgeber der gleichnamigen Buchreihe im Zsolnay Verlag, 2002 bis 2006 war er Leiter des „Friedrich Heer Arbeitskreises“ der Österreichischen Forschungsgemeinschaft und hat die Werke von Friedrich Heer im Böhlau Verlag herausgegeben. 2004 bis 2008 war Liessmann Studienprogrammleiter für Philosophie, seit Oktober 2008 ist er Vizedekan seiner Fakultät.



1989 erhielt er den Wissenschaftspreis der Stadt Wien, 1996 den Österreichischen Staatspreis für Kulturpublizistik und 2003 den Ehrenpreis des österreichischen Buchhandels für Toleranz im Denken und Handeln. Im Jahr 2007 wurde ihm die Auszeichnung „Wissenschaftler des Jahres 2006“ verliehen. Diese gilt dem Bemühen von Wissenschaftlern, ihre Forschungen einem breiten Publikum verständlich zu machen.

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Der Senat ist für mich das entscheidende Organ einer selbstverwalteten Universität. Da ich dem Modell, Universitäten wie Unternehmen zu führen, skeptisch gegenüberstehe, ist für mich die Arbeit des Senats und die Stärkung dieses Gremiums ein entscheidender Aspekt einer gedeihlich sich entwickelnden Universität. Ein besonderes Anliegen ist mir dabei die Korrektur der durch den Bologna-Prozess mitbedingten Schwächen von Studienordnungen und Studienplänen sowie die Stärkung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.“

5. Regina Hitzenberger

Dr. phil. Regina Hitzenberger ist Ao. Universitätsprofessorin an der Fakultät für Physik (Forschungsgruppe Aerosolphysik und Umweltphysik) der Universität Wien. Sie erwarb die Habilitation für Experimentalphysik an der Universität Wien 1993. Ihre Schwerpunkte in der Forschung auf dem Gebiet der Aerosolphysik sind atmosphärische Aerosol, deren Einfluss auf die Wolkenbildung und die Strahlungseigenschaften von Wolken, Ruß in der Atmosphäre, und allgemein die Dynamik von atmosphärischen Aerosolen und ihre physikalischen Eigenschaften. Sie war



Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

studentisches Mitglied der Formal- und naturwissenschaftlichen Fakultät (1980-1983), Mitglied der Mittelbaukurie der Fakultät für Naturwissenschaften und Mathematik, stv. Vorsitzende des Arbeitskreises „Profilbildung“ dieser Fakultät und Mitglied der Fakultät für Physik. Seit Oktober 2006 ist sie Vize-Dekanin der Fakultät für Physik und in dieser Funktion auch Mitglied von Arbeitskreisen auf Rektorats-Ebene. Sie war Mitglied der Studienkommission Physik, der curricularen Arbeitsgruppe zur Erstellung des Bachelor- und Master-curriculums Physik, und ist Mitglied des Doktoratsbeirats der Fakultät für Physik. Als Mentorin im ersten Mentoring-Programm der Universität Wien betreute sie eine Gruppe von vier Nachwuchswissenschaftlerinnen.

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Forschung und Lehre auf höchstem Niveau ist Ziel der Universität Wien, jedoch braucht es dazu die nötigen Rahmenbedingungen. Im Senat besteht die Möglichkeit, an deren Gestaltung mitzuwirken. Ich möchte vor allem auch jüngere KollegInnen unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entfalten und ihre Ziele in Forschung und Lehre zu verfolgen.“

6. Holger Daims

Dr. rer. nat. Holger Daims ist Universitätsassistent am Department für Mikrobielle Ökologie der Universität Wien. Seit 2003 leitet er dort eine Arbeitsgruppe. Schwerpunkt seiner Forschung sind Mikroorganismen, welche Schlüsselrollen für den Umsatz von Stickstoff-Verbindungen in der Umwelt und der Abwasserreinigung sowie Trinkwasseraufbereitung spielen. Weiterhin ist er an der Entwicklung und Verbesserung von molekularen Methoden und Imaging-Techniken für die Mikrobiologie beteiligt. Die Ergebnisse seiner Forschungstätigkeit werden in namhaften Fachzeitschriften publiziert. Seit dem SS 2003 hält er Vorlesungen und betreut praktische Übungen sowie Seminare zum Thema mikrobielle Ökologie an der Universität Wien. 2009 erhielt er den Zukunftspreis der Stadt Wien in der Kategorie „Newcomer und Start Ups“, 2006 wurde er als „Focus of Excellence“ der Fakultät für Lebenswissenschaften ausgezeichnet. Anfang 2007 wurden ihm Professuren an der Strathclyde University Glasgow (UK) sowie der University of Illinois at Urbana-Champaign (USA) angeboten, er entschied sich jedoch dafür, seine Arbeit an der Universität Wien fortzusetzen. Er ist *Associate Editor* bzw. Mitglied im *Editorial Board* zweier mikrobiologischer Fachzeitschriften und fungiert als Gutachter für weitere Zeitschriften und Fördergeber. Von 2008-2009 war er Mitglied der Berufungskommission „*In silico Genomics*“, seit 2009 ist er Auskunftsperson aus dem Fachbereich Ökologie für die Curricularkommission des Masterstudiengangs „*Environmental Sciences*“. Seit 2007 ist er als Mittelbauvertreter in der Fakultätskonferenz der Fakultät für Lebenswissenschaften. Von 2001-2003 war er als Postdoc an der Technischen Universität München tätig mit Forschungsaufenthalt an der University of Queensland (Brisbane, Australien). Von 1998-2001 fertigte er seine Dissertationsarbeit an und promovierte 2001 an der TU München im Fach Mikrobiologie.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie wichtig für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler eine produktive Arbeitsumgebung mit realistischen Karriereperspektiven ist. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an der Universität Wien, durch

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

hervorragende Bedingungen für die Forschung und engagierte Lehre ab dem ersten Semester, ist mir daher ein besonderes Anliegen. Daran möchte ich mich aktiv beteiligen und dazu beitragen, dass die Universität ihrer Rolle als Wiege für Innovation und Kreativität gerade junger Menschen auch weiterhin gerecht werden kann.“

7. Ilse Fischer

Ilse Fischer ist Privatdozentin an der Fakultät für Mathematik der Universität Wien. Sie absolvierte im Zeitraum 1993-1998 das Diplomstudium der Mathematik an der Universität Wien und war danach fünf Jahre als Universitätsassistentin an der Universität Klagenfurt tätig. Im Jahre 2001 verbrachte sie einen Forschungsaufenthalt in den USA (Georgia Institute of Technology und M.I.T). Seit 2004 ist sie Universitätsassistentin an der Universität Wien, wo sie sich im Jahre 2006 für Mathematik habilitierte. Im SS 2007 und im SS 2009 war sie als Gastprofessorin an der Universität Klagenfurt tätig. Im Jahre 2009 wurde sie von einer internationalen Fachjury mit dem START-Preis ausgezeichnet. Mit diesem Programm des BMWF werden junge SpitzenforscherInnen in Österreich besonders gefördert. Ilse Fischers Forschungsinteressen liegen vorwiegend in der diskreten Mathematik mit einem Schwerpunkt auf Abzählkombinatorik und algebraischer Kombinatorik.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ein Hauptmotiv meines Engagements in der universitären Selbstverwaltung liegt darin, den Blickwinkel einer Wissenschaftlerin einzubringen, deren Karriere und Dienstverhältnisse sich überwiegend nach dem großen Paradigmenwechsel an den österreichischen Universitäten durch UG2002 und neuem Dienstrecht abgespielt haben. Ich bin zuversichtlich, dass mit dieser Entwicklung so mancher Frust in neue Lust an der Wissenschaft verwandelt werden kann.“

8. Elisabeth Goldarbeiter-Liskar

Dr. Elisabeth Goldarbeiter hat Kunstgeschichte, Romanistik, Archäologie und Volkswirtschaft studiert und in Kunstgeschichte promoviert. Seit 1991 ist sie wissenschaftliche Beamtin am Institut für Kunstgeschichte der Universität Wien. Sie war viele Jahre zuständig für die Wissenschaftsredaktion kunsthistorischer Publikationen und für die ERASMUS-Koordination am Institut für Kunstgeschichte. Schwerpunkte ihrer Tätigkeit in Forschung und Lehre sind die Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts sowie die Malerei des 19. Jahrhunderts. Seit 2004 ist sie Studienprogrammleiterin für Kunstgeschichte und Europäische Ethnologie, seit 2008 stellvertretende Mittelbau-Kuriensprecherin der Historisch-kulturwissenschaftlichen Fakultät.



Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Warum ich für den Senat kandidiere:

- um an der größten Universität Österreichs in dem für Studienangelegenheiten zentralen Gremium mitzuarbeiten und eigene studienrechtliche Erfahrungen einzubringen;
- um aktiv an der Weiterentwicklung der Bologna-Studienpläne mitzuwirken;
- um Mittelbauinteressen zu vertreten, auch jene des sogenannten „neuen Mittelbaus“, für den derzeit kaum Karriereperspektiven an der Universität Wien bestehen; und
- um den Anliegen der Kolleg/innen der Historisch Kulturwissenschaftlichen Fakultät im Senat Gehör zu verschaffen.

9. David Stifter

Nach dem Studium der Klassischen Philologie, Slavistik, Indogermanistik und des Alt- und Mittelirischen an der Universität Wien und in Irland, war Dr. David Stifter von 2000 bis 2008 Assistent am Institut für Sprachwissenschaft der Universität Wien, wo er entscheidend am Aufbau des Studienganges Keltologie mitwirkte. 2007 und 2009 unterbrach er seine Karriere jeweils für Vaterschaftskarenz. Derzeit leitet Dr. Stifter drei drittmittelfinanzierte Forschungsprojekte an der Universität Wien, in einem davon ist er selbst seit 2008 als zeitlich befristeter wissenschaftlicher Mitarbeiter der Universität tätig. 2006 wurde er in den Betriebsrat für das wissenschaftliche Personal gewählt, 2009 als Ersatzmitglied in den Senat.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich bewerbe mich für den ULV um einen Sitz im Senat, um mich insbesondere für Verbesserungen der unbefriedigenden Lage von Drittmittelangestellten, AssistentInnen und LektorInnen einzusetzen. Indem dieser Personengruppe keine angemessenen Karriereaussichten geboten werden, handelt die Universität gegen ihre eigenen Interessen in Hinblick auf die zukünftige Entwicklung.“

10. Alexandra Krause

MMag. Dr. Alexandra Krause ist unbefristete Vollzeit-Lektorin für Italienisch am Zentrum für Translationswissenschaft der Universität Wien. Ihre Schwerpunkte in der Forschung sind die Translationsdidaktik sowie interkulturelle Studien Deutsch/Italienisch. Als ehemalige Vize-Studienprogrammleiterin des Zentrums für Translationswissenschaft und derzeitige LLP-Beauftragte kennt sie die Schnittstelle zwischen Studierenden und Mittelbau ebenso wie die Schnittstelle zwischen Mittelbau und übergeordnete Universitätsstrukturen sehr gut. Durch die Mitarbeit an internationalen Netzwerken z.B. METS und Sokrates und ihre Tätigkeit als Alumnibeauftragte des Zentrums ist sie auch international verankert. Dank ihrer Tätigkeit als freie Übersetzerin bekommt sie Einblick in die aktuelle Berufswelt und hat sich unter anderen die Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis zum didaktischen Ziel gemacht.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich halte die Mitarbeit der Mittelbaukurie im Senat für extrem wichtig, dies vor allem im Sinne einer ausgewogenen Gewichtung sämtlicher an der Universität Wien tätigen Gruppen. Als Lektorin denke ich im Rahmen verschiedener Arbeitsgruppen des ULV einen Einblick in die Probleme und Anliegen dieser Kategorie des Mittelbaus geben zu können, sodass die Blickwinkel der Lektoren/Innen verstärkt auch im Senat Berücksichtigung finden.“

11. Barbara Hamilton

Dr.rer.nat. Barbara Hamilton ist Assistenzprofessorin am Departement für Biochemie und Zellbiologie der Universität Wien am Zentrum für Molekulare Biologie. Ihre Schwerpunkte der Forschung waren Beiträge zur Aufklärung von Regulationsprozessen peroxisomaler Proteine in der Hefe.



in

Bald nach ihrem PostDoc- Anstellungen am Institut für Botanik der Universität Wien hat sie sich viel mit administrativen Belangen im Zusammenhang mit Institutsmanagement in Verbindung mit Lehrtätigkeit befasst. Nach der Rückkehr von 2 Karenzjahren wurde sie schon vor der Einführung der Studienprogrammleitungen in die Koordination der Lehre eingebunden. Nach einer 2-jährigen Funktionsperiode als Vize-SPL ist sie seit WS 06 mit der Funktion des SPLs für Molekulare Biologie betraut. In Zusammenhang mit der Administration der Lehre war sie intensiv mit der Erstellung und Umsetzung von Curricula befasst. 2001 wurde das Diplomstudium Molekulare Biologie neu an der Universität Wien eingeführt. Im Zuge der Umstellung in die Bologna Architektur war sie maßgeblich an der Zusammenführung der ehemals getrennten Diplomstudienprogramme Biologie und Molekulare Biologie in ein gemeinsames Bachelor-Studium beteiligt.

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Besonders interessant ist es für mich bei der Gestaltung der Universität Wien mitzuwirken und die Verwirklichung strategischer Eckpunkten auch in Zukunft zu sichern. Ein besonderes Anliegen ist es mir, eine gute Verständigungsplattform für Studierende und Lehrende zu finden. Nur durch die Stärkung der Einheit von Forschung und Lehre ist die universitäre Ausbildung zukünftiger Generationen zu sichern!“

12. Franz Kerschbaum

Ao.Univ.-Prof. Dr.rer.nat. Franz Kerschbaum lehrt seit Anfang 2001 beobachtende Astrophysik am Institut für Astronomie der Universität Wien. Seine zentralen Forschungsgebiete umfassen die Spätstadien der Sternentwicklung, die astronomische Instrumentenentwicklung mit Schwerpunkt Weltraumexperimente, zuletzt Mitentwicklung des nun größten Weltraumteleskops Herschel sowie wissenschaftshistorische



Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Fragestellungen. Längere Forschungsaufenthalte führten ihn unter anderem nach Frankreich, Schweden, Spanien und Chile. Beratende Tätigkeiten führt Franz Kerschbaum für eine Vielzahl von internationalen Einrichtungen wie die Europäische Weltraumagentur ESA, die Europäische Kommission, verschiedene Förderorganisationen, Universitäten und Fachzeitschriften durch. Eine wichtige Ergänzung seiner Arbeit stellen Ausstellungen, populäre Artikel, Vorträge, Medienarbeit sowie interdisziplinäre Projekte dar.

Zurzeit leitet Franz Kerschbaum das Institut für Astronomie der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie. Auf universitärer Ebene ist bzw. war Franz Kerschbaum Kuriensprecher des Mittelbaus der Fakultät für Geowissenschaften, Geographie und Astronomie und Vorsitzender der Studienrichtungsververtretung Astronomie sowie Mitglied in einer Vielzahl von Kommissionen bzw. Arbeitsgruppen.

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Nur durch aktive, gestaltende Mitarbeit auf allen Ebenen lassen sich Erfahrungen aus der täglichen Praxis der Forschung, Lehre und Administration in die Neugestaltung unserer Universität einbringen. Besondere Anliegen sind mir dabei die Vereinbarkeit von Forschung und Lehre sowie die Arbeitsbedingungen und Perspektiven jüngerer, oft Drittmittel-finanzierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.“

13. Maria Dinold

Mag^a Drⁱⁿ Maria Dinold ist Vertragsassistentin am Institut für Sportwissenschaft der Universität Wien, Abteilung Bewegungs- und Sportpädagogik. Ihr spezieller Forschungs- und Lehrbereich umfasst Behinderten und Integrationssport in Theorie und Praxis – international ist dafür die Bezeichnung Adapted Physical Activity gebräuchlich. Sie ist in diese Science Community durch mehrere Funktionen und Projektbeteiligungen eng eingebunden: u.a. Vice-President of IFAPA (International Federation Adapted Physical Activity), Past-President of EUFAPA (European Federation Adapted Physical Activity) sowie Vertreterin von IFAPA bei ICSP (International Committee of Sport Pedagogy) und Board Member der IAPESGW (International Association of Physical Education and Sport for Girls and Women). Maria Dinold unterrichtet seit vielen Jahren Tanz und kreative Bewegung für behinderte und nichtbehinderte Menschen (z.B. am ISW, USI, Internationalen Tanzwochen Wien). Sie hat vielfältige Forschungs-, Praxis- und Lehrerfahrung mit Bewegung, Tanz, Spiel und Sport mit verschiedensten Ziel- und Altersgruppen auch bei internationalen Kongressen oder post graduate Ausbildungsprogrammen – zuletzt bei EUDAPA (European Diploma in Adapted Physical Activity) in Finnland. Seit 2005 ist Maria Dinold Ersatzmitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen.



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich habe seit meiner Studienzeit eine enge Bindung zur Universität Wien und verfolge etwas verunsichert gesellschaftliche Entwicklungen, die die Werte von Bildung und Forschung (auch auf dem Gebiet von Bewegung und Gesundheit) für alle Menschen zunehmend vernachlässigen. Ich möchte im Besonderen die Integration von Menschen

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

mit Behinderung, Frauen und/oder Migrationshintergrund unterstützen und ein Bewusstsein über deren Recht auf Kultur und Bildung stärken.“

14. Renate Motschnig

Renate Motschnig, Dipl.-Ing. Dr. techn., ist Ao. Universitätsprofessorin und stellvertretende Leiterin am Fachdidaktik- und Lernforschungszentrum Informatik. Sie sieht eines ihrer nächsten Ziele im Ausbau der Zusammenarbeit mit der Bildungswissenschaft, Psychologie, Philosophie, Translationswissenschaft und weiteren Disziplinen. Dadurch soll die Basis für zeitgerechte Wissensentwicklungs- und Lernprozesse vertieft, mit neuen Medien erweitert und auch praktisch umgesetzt werden. Renate Motschnig ist Autorin von über 120 Publikationen in peer-reviewed Fachzeitschriften und Konferenzbänden, auf einer sozio-technischen Ebene initiierte und entwarf sie (2001) die Web-Applikation UniKid (<http://www.unikid.at>), deren Verbreitung an alle österreichischen Universitätsstädte erfolgte. 1989 begann sie ihre langjährige Forschungs Kooperation mit der University of Toronto, Kanada, im Bereich des Knowledge Engineering. 1995/96 nahm sie eine Vertretungsprofessur an der RWTH in Aachen wahr. An der Universität Wien lehrt Frau Motschnig in den Bereichen ICT Projekt Management, Personenzentrierte Kommunikation, Qualitative Forschungsmethoden und Human-Computer Interaction & Psychologie. Im Juni 2001 wurde Renate Motschnig mit dem Leonardo da Vinci Preis des Rotary Club of Europe für ihre interdisziplinäre Forschung im Bereich Software Engineering und Psychologie prämiert. Von 2003 bis 2009 war sie Ersatzmitglied des Senats der Universität Wien, 2009 erschien ihr erstes Buch (gem. mit L. Nykl) „Konstruktive Kommunikation“ (2009, Klett-Cotta).



Warum ich für den Senat kandidiere:

„Neben meinem Fach- und Lehrbereich möchte ich weitere Perspektiven des universitären Geschehens wahrnehmen, an „meine“ Fakultät weiterreichen und mit gestalten. Mein besonderes Anliegen ist, Brücken zwischen den Fakultäten zu bauen und statt der Konkurrenz verschiedener Disziplinen und (Wissens-)Kulturen deren Miteinander zu nähren.“

15. Dr. Gregor Kappler

Dr. phil. Gregor Kappler ist Universitätsassistent am Institut für Entwicklungspsychologie und Psychologische Diagnostik der Universität Wien. Der gebürtige Bayer studierte in München Psychologie und Mathematik. Nach dem Erwerb des Doktorgrades für Psychologie an der Universität München im Jahr 2007 war er knapp zwei Jahre als freiberuflicher Berater und Programmierer im Ausland tätig. Im Dezember 2008 widmete er sich wieder ganz der Forschung und nahm eine post-doc Stelle an der Universität Wien an. Seine Forschungsschwerpunkte sind die Entwicklungspsychologie der



Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

physiologischen Stresssysteme und die Entwicklung mathematisch-statistischer Methoden zur Auswertung komplexer Beobachtungsdaten. In seiner Forschung kooperiert er international mit den Universitäten München, Düsseldorf und Cambridge, UK. Für die Universität Wien ist er seit 2009 als Erasmusbeauftragter seines Instituts und als Mentor im Rahmen des Cascaded-Blended-Mentoring Programms der Fakultät für Psychologie tätig.

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ein besonderes Anliegen ist mir, dass die Universität die intellektuellen Ressourcen ihrer Nachwuchswissenschaftler bestmöglich nutzt. Dazu bedarf es optimaler Rahmenbedingungen und eines kooperativen Klimas in Forschung und Lehre, insbesondere auch bei der kommenden Wissenschaftergeneration. Die Herstellung und Erhaltung dieses Klimas ist mir ein großes Anliegen und liegt im langfristigen Interesse der gesamten Universität. Durch meine Mitarbeit im Senat möchte ich dazu einen Beitrag leisten.“

16. Michaela Schaffhauser-Linzatti

Michaela Schaffhauser-Linzatti, Institut für Betriebswirtschaftslehre, konzentriert sich auf Leistungsmessung und -optimierung im öffentlichen Bereich, insbesondere im Gesundheits- und Hochschulwesen. Ihre wissenschaftlichen Schwerpunkte sind eng mit ihrem Engagement für universitäre Belange und insbesondere mit der Universität Wien verbunden, zB in Bezug auf universitäre Rechnungslegung und Wissensbilanzierung.



Bisherige Funktionen an der Universität Wien umfassen ua Delegationen in den Betriebsrat, Senat (Stv), Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen, Curricularkommission des Senats, Studienkommissionen und -arbeitsgruppen, Fakultäts- und Institutskonferenz, Bibliothekskonferenz, Budget- und Personalkonferenz sowie Mitarbeit an zahlreichen wissenschaftlichen Konferenzen.

Michaela Schaffhauser-Linzatti vertrat die Universität Wien ua. in der Bundeskonferenz und wurde vom bm:bwk zu Beratungen bzgl. UG 2002 hinzugezogen. Sie ist stellvertretende Vorsitzende des ULV an der Universität Wien.

Warum ich für den Senat kandidiere:

„Ich kandidiere für den ULV, weil der ULV stets nachhaltige Positionen zum Wohl der Universität und ihrer Mitarbeiter vertritt.“

Evaluierung des Organisationsplanes – keineswegs „Alles paletti“

Der Senat hat eine Stellungnahme zum „Pechar-Bericht“ Endbericht über Phase 1 der Evaluierung des Organisationsplanes durch Hans Pechar-Angelika Brechelmacher und David F.J.Campbell - beschlossen. Darin werden die Ergebnisse der Studie „auf den Punkt gebracht“, und es wird auf mögliche Schwachstellen im Organisationsplan hingewiesen. Diese Stellungnahme wurde von unserem Senatsmitglied und stellvertretenden Senatsvorsitzenden, Gabriele Kucsko-Stadlmayer formuliert. Es werden essentielle Anliegen der engagierten Universitätsangehörigen thematisiert: Aufgabenbereiche, Kommunikationserfordernisse, und Entscheidungsstrukturen innerhalb der Universität Wien.

Dazu ist vorab zu bemerken, dass die Evaluierung selbst auf einer Umfrage unter den Universitätsangehörigen beruht, die allerdings selbst schon Anlass zur Kritik gab. Auch der Umstand, dass nur 18,3% der Fragebögen vollständig ausgefüllt worden waren und nur diese dann zur Auswertung herangezogen werden konnten, wirft ein bezeichnendes Licht auf das Zustandekommen des Ergebnisses. Aber (O-Ton der Stellungnahme des Senats): „Dennoch sollen hier weder das methodische Design der Studie noch ihre Ergebnisse von vornherein in Frage gestellt werden. Sie liefert einen wichtigen Fundus von Wahrnehmungen, die auf sechs Jahren Arbeit mit dem Organisationsplan beruhen“

Kurz: Lesenswert!

Link:

[http://rektorat.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/rektorat/Aktuelles/Organisationsplan/SEN Stellungnahme Organisationsplan Eval 2010-04-14.pdf](http://rektorat.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/rektorat/Aktuelles/Organisationsplan/SEN_Stellungnahme_Organisationsplan_Eval_2010-04-14.pdf)

Redaktion

Liste „Universität gemeinsam neu gestalten“ - ULV

Nachlese zur Betriebsratswahl

Die Wahl ist geschlagen. Das Ergebnis wurde verlautbart und ist auf den Webseiten des Rektorats und der Betriebsräte einsehbar. Es waren 28 Mandate zu vergeben und davon entfallen auf GAKU+PLUM 16 (+ 1), den ULV 9 (+ 2), den UPV 3. Nur wenige Stimmen trennten den ULV davon, auch das Dritte der neu hinzugekommenen Mandate zu gewinnen...aber auch so hat der ULV am meisten zulegen können!

Also ist natürlich der Liste GAKU+PLUM zum Wahlsieg zu gratulieren aber zugleich den Wählerinnen und Wählern zu danken, welche sich für das Team des ULV entschieden haben. Dieses Team setzt sich aus erfahrenen und erfolgreichen Mandataren aus allen Teilgruppen (von der StudienassistentIn zum AoProfessor, aber auch (fast) allen Teilbereichen der Universität zusammen - einer kompetente und durchsetzungsfähige Truppe, der die Redaktion gratuliert und Glück wünscht !

Ihre neu gewählten Betriebsräte des ULV sind:

Christian Cenker – Informatik

Michaela Schaffhauser – Linzatti – Wirtschaftswissenschaften

Gert Bachmann – Lebenswissenschaften

Klaus Lojka – Sozialwissenschaften

David Stifter – Philologie-Kulturwissenschaften

Adelina Gschwandtner – Wirtschaftswissenschaften

Friedrich Schipper – Evangelische Theologie

Oskar Hoffmann – Lebenswissenschaften

Sonja Kabicher - Informatik

Redaktion

Sie haben soeben das ULV(net)info 2.0 (2010) gelesen!

Danke!

Redaktionelle Wünsche, Anregungen, Kritiken an: wolfgang.weigel@univie.ac.at